

Teater Retic / Rätisches Theater / Teatro Retico

Die Erfahrungen eines Theaterregisseurs, mit der Muttersprache rätoromanisch (Unterengadin), aufgewachsen im Bergell, Besuch der Mittelschule in Chur, lassen ihn eigentlich als *Bündner* fühlen. In seiner Arbeit leistet er kulturelle Animation über die Sprachgrenzen hinaus, in Verbindung mit dem Volkstheater/Laienspiel und dem Berufstheater. Theater ist für ihn Teilbereich des kulturellen Lebens und eine besondere Chance, im Kulturleben Kräfte zu sammeln und zu unterstützen. Aus all diesen Erfahrungen heraus hat *Gian Gianotti* (Chur) ein *Theaterprojekt* entwickelt als Zusammenarbeit zwischen Laien- und Berufstheater, wobei in einer langfristigen Arbeit die professionellen Gruppen als Animation für die Entstehung von Gruppen und Arbeiten in den Regionen zu verstehen sind.

Erfahrungen

Die Erfahrungen aus folgenden fünf grossen Theateraufführungen *La Stria*, *Il Pitschen Prinzi*, *Frisal-Frisal*, *Campiello*, *Mutter Courage* haben ihn bei der Entwicklung dieses Projekts geleitet:

La Stria

Nationalepos vom Bergell, im bergellerischen Dialekt. Wird einmal pro Generation aufgeführt, ca. 100 Spieler aus der ganzen Talschaft (Bevölkerung ca. 1000 Einwohner). Es spielen alle Generationen mit. 5 Monate Probezeit, Winter 1978/79.

Il Pitschen Prinzi

Freilichtspiel mit Zuschauerwanderung in Samedan. 20 erwachsene Mitspieler aus dem ganzen Engadin und 22 Kinder aus Samedan. 2 Monate Probezeit in Samedan, Frühling 1979.

Frisal-Frisal

Musical von Armin Caduff. 60 erwachsene Mitspieler aus der Surselva. Surselva und Lumnezia, 40 Kinder aus Danis und 20 Musiker aus Graubünden und Zürich. 2 Monate Probezeit in Danis-Tavanasa, Herbst 1979.

Campiello

Komödie von Carlo Goldoni. Freilichtspiel in Chur. 4 Berufsspieler, 7 Laienspieler aus Chur und Umgebung, 3 Musiker. 2 Monate Probezeit, Sommer 1981.

Mutter Courage

Chronik aus dem 30-jährigen Krieg von Bertolt Brecht, Freilichtspiel in Chur. 6 Berufsspieler, 16 Laienspieler aus Chur und Umgebung, 1 Berufsmusiker und 8 Kinder aus Chur. 2 Monate Probezeit in Chur, Sommer 1983.

Das Projekt

Das Theater hat eine örtliche, kulturelle Aufgabe, die aus dem Leben und aus der Problematik einer Region heraus motiviert wird und die für eben dieses Leben in dieser Region wieder erneuernd aktiv als Denk- und Sensibilitätsrichtung zurückwirken muss.

Idee und Definition

- Ein dreisprachiges professionelles Theater für den Kanton Graubünden: *Teater Retic / Rätisches Theater / Teatro Retico*.
- Das *Rätische Theater* ist ein Ensemble, das die Theateraktivität im Kanton Graubünden entfaltet und das Volkstheaterpiel unterstützt.
- Das Ensemble hat ein Zentrum in Chur, arbeitet aber animatorisch stark mit den Regionen des Kantons zusammen.
- Die Arbeit des Ensembles besteht aus Theaterspiel und Theaterförderung.
- Das *Rätische Theater* soll der Sprach- und Kulturförderung im Kanton Graubünden dienen.

Aufbau

Trägerschaft: Ideell kann dieses Theater eng mit den Kultur- und Sprachorganisationen des Kantons und des Bundes zusammenarbeiten, mit der Erwachsenenbildung und mit Theatervereinigungen.

Leitung: Das *Rätische Theater* soll eine Betriebsleitung haben, die dessen Aktivitäten im Kanton plant und koordiniert.

Spieler/Animatoren: Diese Gruppe ist die eigentliche Aktionsgruppe des Theaters, inszeniert und spielt ihre Hausproduktionen, animiert und arbeitet bei den Aussen- und Kontaktproduktionen mit

Technik: Die technische Gruppe bewältigt bühnenbildnerische und verkehrstechnische Probleme.

Produktionen

Hausproduktionen: Als Hausproduktionen werden Arbeiten verstanden, die hier in Chur entstehen, von der professionellen Gruppe allein oder auch mit einzelnen Laienspielern gespielt werden. Diese Produktionen werden in Chur und in den Regionen gezeigt.

Aussenproduktionen: Animatorisch werden Arbeiten in den Regionen motiviert und gefördert. Einzelne Mitglieder des Ensembles arbeiten für eine oder mehrere Inszenierungen von freien Gruppen in den Regionen zusammen, spielen mit, führen Regie/Co-Regie oder begleiten die Arbeit organisatorisch.

Kontaktproduktionen: Als solche werden professionelle und Laienproduktionen verstanden, die in den Regionen entstehen, für die Regionen gespielt werden, nach Chur und in andere Regionen als Aufführungsaustausch gebracht werden. Diese Arbeiten könnten auch Modellcharakter haben, um neue Formen des Theaters unter das Publikum zu bringen, und um regionale Aktivitäten zu ermutigen.

Ziel

Die Theateraufführungen sollen gutes Theater (professionelle und gemischte Produktionen) unters Publikum im ganzen Kanton bringen. Das Programm soll nach dem Prinzip der Animations-Optimalität zusammengestellt werden.

Theaterförderung: Mit den Theateraufführungen, Animationen und Kontaktproduktionen soll allgemein die Spiel Freude und die Arbeitstechnik der freien Laienspielgruppen des Kantons unterstützt werden. Neue Theaterformen und Ideen sollen ständig mit dem praktischen Beispiel dokumentiert werden.

Sprachförderung: Die Sprache als Kulturträger soll im Gebrauch geübt und bereichert werden. Die Sprachgruppen sollen sich auch ihrer Besonderheit bewusst werden. Neue Inhalte sollen Impulse für den Alltag geben. Theater ist die praktische, spielerische Beschäftigung mit der Sprache und als solche auch eine Chance für die Sprachdifferenzierung und -erhaltung gerade in unserem Kanton.

Kulturförderung: Auch mit dem Mittel Theater soll das kulturelle Leben in unserer Gesellschaft unterstützt werden. Die verschiedenen Richtungen des kulturellen Angebots (besonders Schriftsteller, Musiker, aber auch Handwerker wie Maler, Schneider, Elektriker, Schreiner usw.) sollen in der Theaterarbeit Anknüpfungspunkte finden.

Kontaktförderung unter den Sprachgruppen und Regionen: Das Theater, mit seinen Möglichkeiten des Gastspiels, soll aus den Regionen, Kulturgruppen und Sprachrichtungen heraus Erfahrungen auch in andere Gruppen, Regionen und Sprachgebiete bringen. Diese Kontakte sollen der Theatererfahrung und dem Kulturaustausch dienen. Das Theater bietet eine persönliche Identifikationsmöglichkeit für den Spieler und für den Zuschauer, es wirkt verbindend.

Die Realisierung

Für die Realisierung einer solchen Idee ist der Zusammenschluss verschiedener Interessen und Bestrebungen nötig. Langfristig bildet eine solche Koordination von Angebot, Animation und Kontakt erst die optimale Basis, um Kulturarbeit zu einer lebensnahen Alltagseinrichtung zu verhelfen.

Der Mensch braucht Kultur, um sich in seiner Zeit zu finden, und der Bündner braucht eine aus den Regionen wachsende Kultur der Vielfalt, um sich als Bewohner dieses Kantons zu verstehen. Die Verbindung der verschiedenen Kulturschaffenden und der verschiedenen Kulturrichtungen (u.a. mit dem Zusammenschluss von professionellen und Laien-Kräften) hat eine grundlegende Bedeutung.

Einrichtungen

Für die Realisierung der Idee *Rätisches Theater* sollten folgende Strukturen geschaffen werden:

Theatergruppe: Eine professionelle Theatergruppe, bestehend aus 1 Leiter, 5 Spieler-Regisseuren, die auch als Animationsgruppe ganzjährig im Kanton Graubünden tätig wäre.

Technische Gruppe: Zwei Techniker, eine Schneiderin und eine Sekretariatskraft für die Bewältigung der Infrastruktur der Theatergruppe und der Aussen- und Kontaktproduktionen. Diese Personen müssten auch Animationsarbeit leisten, um in den Regionen ähnliche Arbeitsstrukturen auch in den Laiengruppen aufzubauen.

Haus: Ein zentrales Haus in Chur mit Probe- und technischen Räumen.

Wagen: Transportfahrzeug für die Beweglichkeit der Produktionen.

Technik: Eine technische Grundausstattung an Werkstätten, beweglicher Bühnenstruktur, Material.

Budget

Für das Vorbereitungs- und erste Betriebsjahr lautet das Budget auf Fr. 650 000.—, für ein weiteres Betriebsjahr vermindert es sich bis auf Fr. 525 000.—

Es ist zu hoffen, dass dieses Theaterprojekt in naher Zukunft verwirklicht werden kann – sehr zum Nutzen aller Beteiligten und einer grösseren Gemeinschaft, die sich damit erneut auf die eigenen Wurzeln besinnen kann.